

Nähe von Tetuan dem Erdboden gleich gemacht, um die Eingeborenen zu vertreiben, welche seit einigen Tagen nach auf die Waghäuser schienen und schon mehrere getötet haben. Gestern und heute kam es zwischen Patrouillen und Eingeborenen zu einem Gefecht, in dem zwei Soldaten verwundet wurden.

Zur Lage auf dem Balkan.

Serbien und Albanien.

* Belgrad, 21. Sept. Serbisches Pressbureau. Die Regierung ermächtigt ihre Vertreter im Ausland, die Regierungen, bei denen sie beglaubigt sind, auf die Gefahr hinzuweisen, der die serbische Grenze gegen Albanien, welches noch ohne die elementarste Organisation ist und wo vollständige Anarchie herrscht, ausgesetzt ist, falls nicht in aller kürzester Zeit Ordnung und Sicherheit hergestellt werden. Die serbische Regierung hat die Ueberzeugung gewonnen, daß die Albanier, die in den an Serbien grenzenden Gebieten die Bevölkerung bewaffnen, einen Angriff auf unser Gebiet vorbereiten. Außerdem überschreiten Albanier die Grenze, um die serbischen Albanier aufzureizen, ihnen Waffen zu geben und sie gegen die serbischen Behörden und die serbische Armee aufzuwiegen. Da die Versuche von albanischer Seite sich täglich und immer zahlreicher wiederholen, hat die serbische Regierung die notwendigen Schritte unternommen, um den Frieden auf diesem Teil Serbiens zu sichern, und gleichzeitig erklärt, daß sie energische Maßnahmen zur Verteidigung ihres Gebietes ergreife. Hiernach kann niemand überrascht sein, wenn sich Serbien im Zustande gerechter Verteidigung befindet, sobald den Albanern der Gedanke kommt, Angriffsversuche in serbischen Gebieten zu machen. Dann wird Serbien, obwohl es seinen guten Willen geseht, und den Wünschen der Großmächte zuvorkommend seine Truppen vom albanischen Boden zurückzog, sich gezwungen sehen, die wichtigsten strategischen Punkte auf albanischem Gebiet, wenn auch nur vorläufig, wieder zu besetzen.

* Belgrad, 21. Sept. Die Regierung hat den Hebertritt aus Albanien in serbisches Gebiet für jedermann verboten.

* London, 21. Sept. Der Daily Mail wird aus Belgrad gemeldet, daß die Regierung einen Erlaß veröffentlicht habe, nach dem eine Division in einer Stärke von etwa 20.000 Mann mobilisiert werden solle. In dem Erlaß heißt es, daß der Schutz der neuen serbisch-albanischen Grenzen die Mobilisierung bedinge.

Die Zustände in Albanien.

* Saloniki, 21. Sept. Das Österreichische Bureau meldet, in Albanien herrsche vollständige Anarchie. Rusid Bey sei in Eile aus Europa zurückgekehrt; er rief die Parteigänger zu den Waffen, um gegen Effad Pascha zu marschieren, der in Tirana die österreichische Fregatte hielten und die Regierung in Salonika aufforderte, die Stadt zu übergeben. Effad Pascha in Verlon demütigte das Ballhaus in Durazzo.

Griechen und Bulgarien.

* Sofia, 21. Sept. Nach einem Telegramm des Unterpräsidenten von Neustrop wurden bulgarische Flüchtlinge aus den Gebieten von Serres und Demir Hissar, die in ihr Land zurückkehren wollten, von den Griechen zurückgeschickt, die ihnen nicht gestatteten, die Grenze zu überschreiten.

Die Türkei und Griechenland.

* Konstantinopel, 20. Sept. Nachdem jetzt der Friede mit Bulgarien auf den von der Porte gestellten Bedingungen gesichert ist, beginnt die Negierungspraxis, Griechenland mit einem gemeinsamen Vorgehen der Türkei und Bulgariens zu drohen, falls es nicht ebenso die türkischen Friedensbedingungen annehme. Viel bemerkt wird ein Aufmarsch, der heute im Erdjordan erschien, dem ernsthaftesten und angesehensten unter den Organen der Regierung. Die hellenische Regierung solle bedenken, daß falls die Türkei sich mit Bulgarien verständigte, Griechenland nicht allein Kavalas und Saloniki, sondern auch die meisten Inseln verlöre. Wenn die türkische und bulgarische Armee gemeinsam gegen Griechenland vorgehen, würde Griechenland nicht allein nichts dagegen haben, vielmehr dieses Vorgehen wahrscheinlich unterstützen. Ein solches Vorgehen werde der Türkei große Vorteile sichern. „Besürworten wir also lebhaft die türkisch-bulgarische Verständigung, die uns die Wiedergewinnung der Inseln sichern könnte, von deren Besitz das Sein oder Nichtsein Anatoliens abhängt. Griechenland fängt schon jetzt an, durch seine Annäherung seine Nachbarn und auch die befreundeten Großmächte zu verstimmen. Es soll einsehen, daß sein zukünftiges Geschick heute von einem einzigen Worte der Porte abhängt. Daher soll es sich beeilen, die gerechte letzte Bedingung der Türkei anzunehmen.“ — Aus Gesprächen, die ich, so meldet der Korrespondent der A. A. A. weiter, in den letzten Tagen mit einigen Vorkämpfern hatte, gemann ich den Eindruck, daß sie in der Tat eine Entwicklung auf dem Balkan, wie das genannte Blatt voraussieht nicht für ausgeschlossen erachten, falls Griechenland auf seinen gegenwärtigen Friedensbedingungen bestände. General Samow, der über den angeführten Aufmarsch befragt wurde, nannte ihn zwar interessant, zog es aber

vor, einstweilen sich nicht weiter darüber auszulassen.

* Konstantinopel, 22. Sept. Wiener-Korr.-Bureau. Der Ministerrat erörterte gestern wiederum die Abänderungen, die er für den türkisch-griechischen Friedensvertrag vorschlagen will. Da die Beratung noch nicht beendet ist, ist es unsicher, ob Reschid Bey morgen nach Athen abreisen wird.

Der Besuch des griechischen Königs in Frankreich.

* Paris, 21. Sept. Der König von Griechenland empfing heute vormittag den Minister des Auswärtigen. Die Unterredung dauerte etwa 40 Minuten. Hiernach frühstückte der König im Elysée. Der König überreichte dem Präsidenten Poincaré das Großkreuz des Erlöserordens. An dem Frühstück nahmen teil: Der Ministerpräsident, der Minister des Auswärtigen, der Kriegsminister und General Eyndou.

Im Verlaufe des Frühstückes im Elysée brachte Präsident Poincaré folgenden Trinkspruch aus: „Sire, indem ich Euer Majestät die besten Willkommwünsche darbringe, habe ich das große Vergnügen, der edlen hellenischen Nation vor ihrem erhabenen Herrscher den Ausdruck der Gefühle Frankreichs zu erneuern. Nichts was das tapfere griechische Volk berührt, ließ Frankreich jemals gleichgültig. Es begrüßt die Wiedergeburt der Nation, die griechische Zivilisation und verfolgt sie seitdem mit einer Art Familienliebe, die rührenden Fortschritte, die Griechenland seiner Vaterlandsliebe und seiner ausdauernden Energie verdankt, es beglückwünscht sich, auf die Witten der hellenischen Nation die Aufgabe übernehmen zu können, während der beiden letzten Kriege über die Sicherheit ihrer Randstaaten zu wachen, freute sich, zwischen ihren Offizieren und den untrüben enge Bande der Kameradschaft knüpfen zu sehen, sollte dem Heldentum und dem Erfolge der schönen Truppen Eurer Majestät Beifall und nach an ihrer Trauer wie an ihrer Freude teil. Gestern noch betrauerte es mit Eurer Majestät und dem ganzen Griechenland den grausamen Verlust des Herrschers, dessen treue Freundschaft es erfahren hatte und der mir im letzten Jahre so liebenswürdig selbst für die tätige Anteilnahme dankte, von der Frankreich ihm wiederholte Beweise gab. Ich bitte Euer Majestät zu glauben, daß Frankreich, dessen Gefühle unveränderlich für Griechenland sind, der lokale u. sichere Freund bleibt, der es immer war. Ich erhebe mein Glas zu Eurer Majestät und trinke auf die Größe und Wohlfahrt Griechenlands.“

König Konstantin antwortete:

„Ich danke Ihnen, Herr Präsident, für die Willkommwünsche, die Sie an mich gerichtet haben und für die bereiten Worte, in denen Sie an die Gefühle unveränderlicher Freundschaft erinnern haben, welche Ihre edle Nation immer für Griechenland bezeugt. Ich bin mindestens glücklich, dem ersten Beamten der Republik meine lebhafteste Dankbarkeit auszudrücken für die wertvolle Unterstützung, die Frankreich nicht aufgehört hat dem Befreiungskampf Griechenlands zu gewähren. Von seinem Erwachen zur Unabhängigkeit bis einschließlich der rühmlichen Kämpfe, die sie soeben abgeschlossen hat, in guten wie in bösen Tagen ihrer Geschichte ist die griechische Nation immer auf die Sympathie und Unterstützung der großen, französischen Nation gestanden. Neuerdings noch hat Frankreich während zweier Kriege großmütig die Mission übernommen, über die Sicherheit meiner Randstaaten zu wachen. In dem Bewußtsein, wo sich schwere Fragen erhoben, welche die Lebensinteressen Griechenlands betrafen, war es Frankreich, das immer bereit, die Sache der Gerechtigkeit und Freiheit zu unterstützen, die Initiative ergriß, um die Rechte meines Volkes zu verteidigen. Dank der unermüdeten Sorge meines vereinigten Vaters, dessen Gedächtnis Sie in Worten erwähnten, die mich tief gerührt haben, ist Griechenland unangefochten zu vieler Schmeicheleien auf dem Wege des Fortschritts und der Gerechtigkeit weiter gekommen. Im Bewußtsein seiner Kräfte und seiner Rechte hat es sich vorbereitet für den Kampf aus dem es größer und geachteter hervorgegangen ist: und in dieser Vorbereitung hat es noch einmal die Hilfe Frankreichs genießen dürfen. Die Regierung der Republik hatte die Freundschaft, Griechenland eine aus hervorragenden Offizieren aller Waffen zusammengesetzte Mission zu bewilligen, die unter der Leitung des Generals Endouir mit Sachverständigen, Arbeiter und hinarbeitender Begeisterung an ihre Aufgabe gegangen ist, und der meine Hochachtung zu bezeugen mir ganz besonders angenehm ist. Ich bitte Sie, Herr Präsident, zu glauben, daß ich die Gefühle tätiger Anteilnahme, wovon Frankreich Griechenland so viele Beweise gegeben hat, höchlich schätze und den größten Wert lege auf die Echtheit und Entwicklung der Bande traditioneller Freundschaft, welche beide Länder einigeln. Ich erhebe mein Glas zu Ehren des Präsidenten der Republik und Frau Poincaré und trinke auf die Wohlfahrt und den Ruhm Frankreichs.“

Luftfahrt.

* Versailles, 21. Sept. Der Flieger Begoud setzte heute morgen seine Flugversuche auf dem Flugplatz von Buc fort. Er warf bei einem Versuch seinen Apparat so herum, daß die Flügel 40 Sekunden fast senkrecht standen.

* Paris, 20. Sept. Der Fliegermajor Feltz unternahm mit dem schwanzlosen Dünneapparat, der für die Militäraviation angekauft werden soll, einen

längeren Flug. Er wurde aber bei Deauville gezwungen, niederzugesinken. Der Erfinder ließ darauf seinen Apparat sofort zerstören, um zu vermeiden, daß Neugierige ihn besichtigten und die bisher geheim gehaltenen Konstruktionen abfäßen.

* Etampes, 21. Sept. Henry Barman, der in Begleitung seiner Frau einen Flug unternommen hatte, stürzte ab. Er erlitt eine schwere Verletzung am linken Bein, seine Frau einen Bruch des Ellenbogens.

* Sebastopol, 20. Sept. Der Militärlieger Artillerieleutnant Zischer ist aus 200 Meter Höhe abgestürzt. Er war sofort tot.

Der deutsche Wasserflieger Dahm.

* Köln, 22. Sept. Ingenieur Dahm hat heute morgen seinen Flug nach der Nordsee fortgesetzt u. hat gegen 9 1/2 Uhr Köln verlassen. Er will heute nach Hamburg fliegen, wo er in 5 Stunden eintreffen gedenkt.

* Wesel, 22. Sept. Der Ingenieur Dahm ist gegen 11 Uhr mit seinem Wasserflugzeug hier glatt auf dem Rhein gelandet.

Das Flugzeug Dahms ist ein etwa zehn Meter breiter Doppeldecker mit drei Schwimmern, einem großen Mittelschwimmer und zwei kleineren Seitenschwimmern. An jedem Seitenschwimmer ist ein Ruder angebracht. Die Seitenschwimmer sind längliche, runde, oben und unten ausgeklüpfte Messingbüchsen, während der Mittelschwimmer einem aus Holz gebauten vieredigen Kasten gleicht.

Flüßhundert deutsche Flugzeugführer.

Der deutsche Luftfahrerverband, vor dem die Prüfungen zur Erlangung des Flugzeugführerzeugnisses abgelegt werden müssen, hat die Namen der neuen Zeugnishaber bekannt gegeben. Es befindet sich hierunter der Inhaber des 500. Zeugnisses, der Straßburger Universitätsprofessor Dr. M. v. Wiese. Der Luftfahrerverband hat bis heute 510 Zeugnisse ausgestellt. Die wirkliche Zahl der deutschen Flieger ist schwer festzustellen, da man natürlich die Militärflieger mitzählen müßte, deren Zahl von der Militärverwaltung aus begründlichen Gründen geheim gehalten wird. Die Zahl der Militärflieger dürfte immerhin gegen 300 betragen, so daß wir über ein Fliegerkorps Zivil und Militär zusammengekommen, von ungefähr 700 Piloten verfügen können.

Arbeiterbewegung.

* Köln, 20. Sept. Auf dem Neubau des hiesigen Großkaufhauses Leonhardt Tieb haben heute vormittag sämtliche 750 Arbeiter die Arbeit niedergelegt. Bereits vorgestern legten die Arbeiter wegen Lohnforderungen die Arbeit nieder, während 13 Leute weiterarbeiteten. Als nun die Forderungen bewilligt wurden, verlangten die Arbeiter, daß die Arbeitswilligen vom Bau entfernt würden. Als dies nicht geschah, erfolgte heute die allgemeine Arbeitsniederlegung.

Der Vertretersausland in England.

* London, 22. Sept. Die Mäntel drücken ihre Befriedigung über das Nachlassen des Ausstandes der Eisenbahnangelegenheiten aus. Das öffentliche Interesse ist gegenwärtig auf die heutige Konferenz im Handelsamt zwischen den Unternehmern und den Angehörigen der Kraftomnibusse gerichtet. Die unangenehme Salbung der Angelegenheiten verursacht Besorgnis. Ihre Vertreter erklären, nicht dulden zu wollen, daß die Annahme der Forderungen aufgeschoben werde. Der Verband der Kraftomnibusse erklärte sich bereit, den Angehörigen der Omnibusse im Bedarfsfalle eine mögliche Unterstützung bis zu 40.000 £ zu gewähren.

* Dublin, 21. Sept. Heute nacht kam es hier zu einem ernsthaften Zwischenfall, als der Pöbel Straßenbahnwagen angriff. Die Wagen wurden über ausgerollt. Die Polizei machte Gebrauch von ihren Knütteln. Mehrere Personen wurden verletzt.

Die Cholera.

* Döbrze (Galizien), 20. September. Hier wurde ein neuer Cholerafall bakteriologisch festgestellt.

* Bukarest, 22. Sept. In 206 verstorbenen Gemeinden befiel sich die Gesamtzahl der alten Choleraerkrankungen auf 1184, der neuen auf 99. Die Zahl der Verstorbenen beträgt 45, die der Genesenden 51, es bleiben somit 1187 Kranke.

* Minsk, 22. Sept. Bei einem am 18. September aus Moskau über Baranowitsch in Minsk eingetroffenen Bauer sind gestern Choleraabzissen festgestellt worden.

Die Schreckenstat in Mühlhausen.

* Stuttgart, 20. Sept. Die Vernehmungen des Lehrers Wagner zeigen immer mehr, mit welcher klarer Ueberzeugung der Massenmörder zu Werke ging. Nach dem Morde in Degerloch entfernte er sich mit dem Mordwerkzeug in einem Handkoffer, das Fahrrad neben sich herführend von seinem Hause. Das Rad ließ er als Passagier nach Ludwigsburg befördern, während er den Koffer mit dem Werkzeug in den Eisenbahnwagen mitnahm. Nach einem Versuch in Glosheim fuhr er mit der Bahn nach Viechtach, wo er, ohne eine Spur von Aufregung zu zeigen, mit einem Kollegen zusammentraf. Als dann fuhr er nach Groß-Sachsenheim, Untermerzbach und Gillingen, um den dortigen Bahnübergang zu besichtigen, denn, so sagte er sich, ich hatte doch mit der Möglichkeit zu rechnen, daß ich auf der Fahrt von Mühlhausen nach Glosheim verfolgt werden würde und mußte deshalb die Enz-Übergänge ge-

nau kennen. Dann ging Wagner wieder zurück nach Groß-Sachsenheim über Bergheim, Weisingen, Staatsbahnhof, Klein-Glatbach, Illingen. Bis auf den Uebergang nach Mühlhausen. Dort stieg er vom Rad, um sich für die Ausführung der Tat vorzubereiten. Währenddessen kam ein Mann vorbei, der ihn etwas fragte. Wenn er, so sagte Wagner, mich länger belästigt hätte, so hätte ich ihn erschossen müssen. Wagner ließ nun Rad und Handkoffer liegen und machte sich an die Telefonleitungen. Aber so sagte er wirklich, ich hatte meine Kräfte überschätzt, hinaufklettern konnte ich nicht und mit dem Bohren und dem Einschlagen der Klöben hätte ich zu viel Zeit verbraucht. Da mir das Durchschneiden der Leitungen mißlungen war, konnte Mühlhausen Weisingen um Hilfe ersuchen und dadurch war mir auch der Mordweg über Illingen abgeschnitten, da von daher die Weisinger Feuerwehr kommen mußte. Daher mußte ich so schnell wie möglich hinein in den Ort, um meinen Plan auszuführen, wenn ich zur rechten Zeit nach Glosheim kommen wollte. In welcher raffinierter Weise Wagner den ganzen Plan vorbereitet hatte, geht auch daraus hervor, daß er schon vor Jahresfrist auf dem Degerlocher Schießplatz seine Pistole erprobte. Dabei hatte er gefunden, daß die Feder, die die Patrone von unten her in den Lauf einführt, dem Einschleiben des Patronefahres Widerstand entgegensetzte. Er kam daher auf den Gedanken, aus den einzelnen Patronefahres die sechste Patrone herauszunehmen und nur neun darin zu lassen, weil so das Laden schneller vor sich ging. Wagner sagte weiter, wenn ihm das Mißgeschick nicht zugefallen wäre, daß er in Mühlhausen seine beiden Pistolen abgeschossen hätte, so wäre auch jedenfalls der Plan, in Glosheim zu morden, gelungen.

Gerichtssaal.

* Frankenthal, 19. Sept. Unerhörte Ausbeutungen, die schließlich den freiwilligen Tod eines angehenden Mannes zur Folge hatten, hat sich die 52 Jahre alte Gastwirtschaftsfrau Katharina Müller hier mit Hilfe des von ihr betriebenen Kartenzettelgeschäfts schuldig gemacht. Sie hat in der Zeit vom März 1909 bis Ende April 1913 der Wäderscheffrau Elise Weinehl in Frankenthal bares Geld und Gegenstände im Werte von 20.000 £ abgeschwindelt.

Der Ehemann der Angeklagten ist als Mitwisser und Rühmlicher mitangeklagt. Die Angeklagte hat Frau Weinehl vorgetäuscht, auf ihrem Manne ruhe ein Fluch, der von der ersten Frau herrühre. Infolgedessen gehe das Geschäft zurück, das Haus werde verkauft, der Ehemann achte seine zweite Frau nicht. Er hänge noch immer an der ersten, deren Grab er immer wieder aufsuche. Der Ehemann werde eines unnatürlichen Todes sterben. Der Fluch habe sich auch auf das Söhnchen vererbt, sie aber, die Angeklagte, habe die Macht, den Fluch abzuwenden. Dazu brauche sie aber Geld und Waren, um Sühneopfer zu foden und auf dem Grabe der ersten Frau Weinehl zu vertragen. Diese Ausbeutung hat zum wirtschaftlichen Niedergang der Familie Weinehl geführt und ihr war es zuzuschreiben, daß am 1. März 1913 der Ehemann Weinehl Hand an sich legte. Die Angeklagte gab ihre Verfehlungen teilweise zu, ihr Ehemann erklärte, von der ganzen Sache nichts zu wissen. Der Staatsanwalt beantragte gegen die Ehefrau vier, gegen den Ehemann 2 Jahre Gefängnis. Das Gericht erkannte gegen die Ehefrau auf 2 Jahre 4 Monate, gegen den Ehemann auf 1 Jahr Gefängnis. Außerdem werden den beiden auf die Dauer von 3 Jahren die bürgerlichen Ehrenrechte aberkannt. Vier Monate der Untersuchungshaft werden angerechnet.

Kirchliches.

* Mainz, 20. Sept. Im Vororte Mombach ist eine Kirche zum Gedächtnis des Bischofs von Mainz, Wilhelm Emanuel von Rettel, im Beisein von Episcop der Behörden eingeweiht worden.

Rompilgerfahrt.

Zur Rompilgerfahrt des Deutschen Verein vom Hl. Rande, welche am 7. Okt. von Köln abfährt, und eine Reihe italienischer Städte insb. Rom besuchen wird, sind die Anmeldungen so zahlreich eingelaufen, daß die Reise bestimmt stattfinden wird. Immerhin können weitere Anmeldungen (Wohnortstraße 18, Köln) noch angenommen werden. Laut Nachrichten aus Rom werden die Pilger bestimmt den Hl. Vater in Audienz sehen.

Provinzielles.

* Münster, 21. Sept. Dem Komitee für den Bau einer Volkshaus von Münster über Bielefeld nach Bochum ist auf eine Eingabe an den Minister der Reichsregierung, daß bei der großen Zahl der jetzt zur Erörterung stehenden dringenden Eisenbahnprojekten und mit Rücksicht auf den durch den durch das diesjährige Eisenbahnbaugesetz genehmigten Bau einer Hauptbahn von Münster nach Dortmund der Ausführung des beantragten Projektes nicht näher getreten werden könne.

* Neudorf, 20. Sept. Auf dem hiesigen Hauptbahnhof wurde der Reisende Fritz Sinke aus Duisburg von einem einfallenden Personenzug überfahren. Der junge Mann der im kommenden Herbst seiner Dienstpflicht genügen wollte, wurden beide Beine abgefahren. Er wurde ins Hospital eingeliefert.

* Gerresheim, 20. Sept. Die Gewerkschaft fürst Leopold, deren Schachtanlagen hierseits einen erfreulichen Aufschwung nehmen, beabsichtigt die Errichtung einer Arbeiterkolonie von etwa 600

Wohnungen, gewonnen werden. Schachtanlage Tagesanfang zum Teil gefahren in unmittelbarer Nähe der Kolonie ist.

* Wanne, derkehr des terz Kolpingen und weltliche Gefellenshaus. Jahren der v mann gefellte 45 Gefellenshaus.

* Dierfeld, Fabrikarbeiter einer halbes Jahr gefer Moß und das Flammen. Heamier rettete Feuerode. Wunden.

* Gattingsen, misste eine C Suchen war r denzimmer über bestieg sah die Dadrinne lie borgen werde warfen Ge Rind durch d aldtischerweise ben.

* Wesel, 2 Truppen lehr hierher zurück det dann am l ogen treten b tifierie am 1. tober in ihre

* Dinslaken, feld wurde tet, der in d Nord an der begangen zu h Mörs nach G Lohßera Arbe es in Barta i hedsrieflich n der sich den M hat. Die Per Barta. Die P 1912 ermordet von 400 £ und

* Köln 19, urteilung der Bern wean Die Gebrüder daß sie weder i en noch daß ei hörde wegen R ächen gegen si fenkar um ein

* Godesberg, Strafe war ge Drahtseil in f raunt worden. Automobile ab Godesberg sah seitig das schw Er vermutet ihm Reihaus r bis jetzt noch n

* Halberst, Sonntag brach dem Abteufen i fen Schacht die den Arbeiter w Arbeiter würd den leicht ver

* Bremerhav, lager der Firm eine zwei Stur geächtet. Für hölzer sind ver

* Paris, 2 3 Personen bes nem Schlagbau chen wollte, du das Geleise, wu Meter weit ge getötet, der dri Krankenhaus g

* Gerbere, Saragossa fiele Granaten in d und verletzten

* Mailand, brochen andau stände am Lago daß er die Lfe hat. Die Wilt wandelt, zu T zahlreiche Erb

* Newyork, lin, der Dampf Kessel, wobei d schied durch i den. Der Damp beiden Verleht



...wieder zurück
...Bathingen-
...bis auf
...vorstieg er vom
...der Kat vorüber
...dann vorüber, der
...Wagner, mich
...ihm erschließen
...und nachfolgend
...leitungen. Aber
...Kräfte über-
...ht und mit dem
...Kloßen hätte ich
...das Durchfallen
...nte Mülhausen
...durch war mir
...beschäftigten, da
...kommen müs-
...möglich hinein
...zuführen, wenn
...kommen wollte.
...er den ganzen
...arats hervor,
...von Deckerlocher
...Dabei hatte er
...trone von un-
...Einschießen des
...ste. Er kam da-
...inseln Tade-
...nehmen und
...den schnell-
...ster, wenn ihm
...äre, daß er in
...abgeschossen
...lan, in Glos-

Böhlungen, mit deren Bau bereits im Herbst be-
gonnen werden soll. Gegenwärtig werden auf der
Tagesanlage 700 Arbeiter beschäftigt. Verschiedene
Tagesanlagen sind bereits fertiggestellt worden,
zum Teil gehen sie ihrer Vollendung entgegen. Die
in unmittelbarer Nähe der See errichtete Beam-
tenkolonie ist bereits bezogen.

* Banne, 21. Sept. Im Jahrhundert der Wie-
derkehr des Geburtstages des großen Gefallen-
vaters Kolping wurde hier heute unter kirchlichen
und weltlichen Feiern das neubebaute katholische
Gefallenhaus eröffnet. Den Bauplatz hat vor sechs
Jahren der verlorene Schlossermeister J. Brauk-
mann gekostet. An der Eröffnungsfeier nahmen
45 Gefallenvereine teil.

* Osterfeld, 20. Sept. Die 15jährige Tochter des
Fabrikarbeiters M. hatte beim Feueranmachen aus
einer halbgelüllten Petroleumflasche Petroleum in
das Feuer gegossen. Die Flamme schlug durch den
Rauch und das Mädchen stand im Feuer in hellen
Flammen. Eine Mitbewohnerin und ein Wohn-
beamter retteten das Mädchen vor dem sicheren
Feuertode. Das Mädchen erlitt schwere Brand-
wunden.

* Gattungen 20. Sept. In der Schulstraße ver-
mischte eine Ehefrau ihr 1½jähriges Kind. Alles
Suchen war vergebens. Als sie auf dem Man-
danzimmer über dem vierten Stockwerk einen Stuhl
bestieg, fiel das entsetzte Mutter ihr Kind in der
Dachrinne liegen. Das Kind konnte unverletzt ge-
borgen werden. Um einen beim Spiel herausge-
worfenen Gegenstand wieder zu erhalten, war das
Kind durch das Fenster geklettert und abgestürzt,
glücklicherweise aber in der Rinne hängen geblie-
ben.

* Besele, 22. Sept. Die hier garnisonierenden
Truppen kehren am Mittwoch und Donnerstag
hierher zurück. Die Entlassung der Reservisten fin-
det dann am Freitag statt. Die Einjährig-Freiwil-
ligen treten bei der Infanterie, Kavallerie und Ar-
tillerie am 1. Oktober und die Rekruten am 5. Ok-
tober in ihre Regimenter ein.

* Dinslaken, 21. Sept. Im benachbarten Hies-
feld wurde der Bergmann Benzel Barta verhaf-
tet, der in dem dringenden Verdacht steht, den
Mord an der 71jährigen Witwe Kriens zu Mord
begangen zu haben. Barta ist von Camp im Kreise
Mörz nach Hiesfeld gezogen und hat auf der Suche
nach Arbeit angenommen. Die Polizei glaubt
es in Barta mit dem vord. Staatsanwaltliche
Hilfsbriefliche verfolgte Döffen zu tun zu haben,
der sich den Namen Barta nur fälschlich beigelegt
hat. Die Personalbeschreibung paßt genau auf
Barta. Die Witwe Kriens ist am 15. Dezember
1912 ermordet worden. Es wurde eine Geldsumme
von 400 M. und eine Uhr geraubt.

* Köln 19. Sept. Die Meldung von einer Ver-
urteilung der Gebrüder Schwarz aus Köln in
Bern wegen Mordanschlags wird dementiert.
Die Gebrüder Schwarz werden der Mordanschlag
daß sie weder in der Schweiz verurteilt worden sei-
en noch daß ein Verfahren der schweizerischen Be-
hörde wegen Mordanschlags oder ähnlicher Ver-
gehen gegen sie anhängig sei. Es handelt sich
vielleicht um eine Namensverwechslung.

* Godesberg, 21. Sept. Auf der Koblenzer
Straße war gestern Abend von ruheloser Hand ein
Drachstein in Bruchhöhe quer über den Weg ge-
worfen worden. Zweifellos hatten es die Täter auf
Automobile abgesehen. Ein mit dem Fahrrad nach
Godesberg fahrender Arbeiter entdeckte noch recht-
zeitig das schwere Hindernis und erstattete Anzeige.
Er vermutet als Täter zwei Radfahrer, die vor
ihm Reißaus nahmen. Die Nachforschungen haben
bis jetzt noch nichts ergeben.

Aus aller Welt.

* Halberstadt, 22. Sept. In der Nacht zum
Sonntag brach auf der Gewerkschaft Dingelstedt bei
dem Miteusen in einem bereits über 200 Meter tie-
fen Schacht die Bohne. Die auf der Bohne stehen-
den Arbeiter stürzten 20 Mtr. in die Tiefe. Zwei
Arbeiter wurden getötet. Mehrere Arbeiter wur-
den leicht verletzt.

* Bremerhaven, 21. Sept. Umfangreiche Holz-
lager der Firma Suhr wurden heute morgen durch
eine zwei Stunden andauernde Feuersbrunst ein-
geschifft. Für mehr als 200 000 M. Holz- und Edel-
holzer sind verloren.

* Paris, 22. Sept. Bei St. Pol fuhr ein mit
3 Personen besetzter Kraftwagen, dessen Lenker ei-
nem Schlagbaum eines Bahnüberganges auswei-
chen wollte, durch die Hecke des Bahndammes auf
das Gleise, wurde von keinem Zuge erfasst und 100
Meter weit geschleudert. Zwei Insassen wurden
getötet, der dritte in hoffnungslosem Zustand ins
Krankenhaus gebracht.

* Gerbere, 21. Sept. Nach einer Meldung aus
Saragossa fielen während einer Artillerieübung
Granaten in der Nähe der beobachtenden Offiziere,
und verletzten einen Hauptmann schwer.

* Mailand, 21. Sept. Seit einer Woche ununter-
brochen andauernde Regengüsse haben die Wasser-
fläche am Lago Maggiore um 1½ Meter erhöht so
daß er die Ufer an allen Stellen überflutet hat.
Die Wälder stürzen, in Bergströme ver-
wandelt, zu Tal und richten großen Schaden an.
Zahlreiche Erdbeben sind vorgekommen.

* Newyork, 21. Sept. Auf dem Dampfer Ver-
lin, der gestern den Hafen verließ, platzte ein
Kessel, wobei die Maschinen Wolk und Klein-
schmidt durch das fließende Wasser verbrüht wur-
den. Der Dampfer kehrte zurück und brachte die
beiden Verletzten ins Hospital wo Wolff in der

Nacht gestorben. Das Befinden Kleinschmidts
gibt zu Bedenken Anlaß.

* Washington, 21. Sept. Der Kommandant der
amerikanischen Truppen auf Cuba, Oberst Moore,
meldet, daß im Innern der Insel ein irischer Mi-
sionar von Eingeborenen ermordet und angeblich
gefressen worden ist.

Aus Stadt und Land.

Böhl den 23. September. —
Bis zum 25. September müssen die Bestellungen
für das 4. Vierteljahr bei der Post bewirkt sein,
wenn zum 1. Oktober keine Verzögerung in der Zu-
stellung erfolgen soll.

* Herbstanfang. Heute nachmittag 1½ Uhr ist
der astronomische Beginn des Herbstes. Wir haben
daher heute auch wieder Tag- und Nachtgleiche; mit
nächstem beginnt dann die dunkle Jahreszeit, in der
die Nachtzeit der Tageszeit in Länge überlegen ist.

* Abkühlungsfeier für Herrn Postdirektor Catha-
rinus. In den festlich geschmückten Räumen der
Kronenburg fand am Samstag die Abkühlungsfeier
für den nach Nachen verlegten Herrn Postdirektor
Catharinus statt. Vollständig hatten sich hierzu
alle Postbeamten und Beamtinnen von hier und
aus der Umgegend eingefunden. Eingeleitet wurde
die Feier durch ein Klavierstück. Hierauf brachte
Herr Postinspektor Nagel in freiesprechenden Wor-
ten den Dank aller für das stets bewiesene Wohl-
wollen u. das allgemeine Bedauern über den Ab-
schied des Herrn Postdirektors zum Ausdruck. Und
wenn auch Herr Postdirektor Catharinus in seiner
Entscheidung glaubte, die ihm zugesprochenen Ver-
dienste nicht annehmen zu können, so wissen die Be-
teiligten doch nur zu gut, was sie an ihm verloren
haben. Dem Wunsch des Herrn Postdirektors ent-
sprechend, ihm den Abschied nicht zu schwer zu ma-
chen, nahm die Versammlung einen äußerst ge-
nussreichen und fabelhaften Verlauf. Musikstücke,
Gesangsvorträge, Couplets, Gedichte und gemeinschaft-
liche Niederwerfen in hunder Reihensfolge ab.
Besonders verdient machten sich die Herren Deh-
me Flohr und Middelwirth durch sehr gelungene
Vorträge auf Flöte und Klavier wie: Gute Nacht
du mein herziges Kind von Wt. An Alexis von
Heinemeyer Fantasie aus Faust von Gounod, Fan-
tasie-Polka Nachtigall von Mollenhauer, Paradies-
vogel von Kling. Herr Altentänzer erfreute durch
einige Nieder mit seiner schönen Baritonstimme.
Die Herren Zentgraf, Böing und Postagent Sad
aus Dinslaken machten sich gegenseitig Konkurrenz
mit ihren Couplets. Ein Schläger folgte dem an-
dern und das Lachen wollte kein Ende nehmen,
als auch die Damen Fräulein Drankemöller und
Frä. Bölte mit einigen plauderhaften humorvollen
Gedichten auftraten. Eine unerschöpfliche Quelle
zu immer neuer Heiterkeit bot auch die von Herrn
Altentänzer mit großem Fleiß und Humor zu-
sammengestellte und angefertigte Bierzeitung. So
war es denn kein Wunder wenn die Zeit nur zu
dahinflug. Jeder gab sein Bestes um die Abschieds-
stunde seinem verehrten Chef zu nerischen. Allen
wird diese Feier sicher unvergesslich bleiben. War
sie doch ein Beweis der guten Verhältnisse, das
stets zwischen dem Scheidenden und seinem Per-
sonal geherricht hat.

* Der St. Antonius Männerverein der wie all-
jährlich zur Kirmes sein Stiftungsfest feiert rühmt
sich in jeder Weise dem Fest auch in diesem Jahre
nach außen hin einen glänzenden Glanz zu geben.
In der am Sonntagmorgen im Vereinslokal statt-
gefundenen Versammlung wurden wieder ca. 14
neue Mitglieder in den Verein aufgenommen.
Auch soll der Frage der Anschaffung von einheitli-
chen Schützenhüten noch näher getreten werden.
Von jetzt bis Kirmes wird jeden Sonntag vormit-
tag im Vereinslokal Flora eine Versammlung
stattfinden.

* Das Fußballspiel am Sonntagnach-
mittag auf dem Spielplatz am Güte Hüting zwi-
schen den 1. Mannschaften des Bocholter Fußball-
klubs 1900 und des Fußballklubs Viktoria-Gosch, des
C-Klassen-Meisters vor vorigen Jahre ergab einen
Sieg des Bocholter Vereins mit 6:2 Toren. Bei der
Halbzeit stand das Spiel 3:1.

* Die Inverläßlichkeit der Radfahrer-
verein Westfalen am Sonntagnachmittag über die
Strecke Bocholt-Dorsten und zurück veranstaltete,
sah als Sieger das Vereinsmitglied Baus, der da-
mit die Meisterschaft des Vereins errang. Zweiter
wurde Sigismund Anhalt, 3. Rüdiger-Bocholt. An der
Fahrt beteiligten sich 10 Fahrer.

* Belikwechsel. Das Anwesen des Korbhachers
Mittlen in der Osterstraße ist durch Kauf in den Be-
sitz des Herrn Schuhmachermeisters G. von Zitzhen
jun. übergegangen. Der Kaufpreis beträgt 20 000
Mark.

* Familienunterstützung an Reservisten und
Landwehrleute. Da zur Landwehrzeit wieder viele
Reservisten zur Lebung einberufen sind, seit hier-
durch darauf aufmerksam gemacht, daß die Beiträge
auf Familienunterstützung spätestens vier Wochen
nach der Beendigung der Lebung gestellt werden müssen,
andernfalls der Anspruch darauf erlischt. Die Unter-
stützung beträgt 80 Prozent des ordentlichen Tage-
lohnes und für jedes weitere unterhaltungs-
fähige Familienmitglied 10 Prozent. Gleichgültig
sei darauf hingewiesen, daß während des Monats,
in dem die Lebung fällt, der Betreffende von der
Steuer befreit ist. Die Befreiung findet aber nur
auf Antrag statt, diese ist zu richten in der Stadt an

den Magistrat, in den Landgemeinden an die zu-
ständige Amtsverwaltung oder Bürgermeisteramt.

* Benutzung der Fernsprechanstalt durch
Dritte. An einem anderen Orte ist es vorgekom-
men, daß von Gästen, die in den Wirtschaften den
Fernsprechanruf benutzten, für Gespräche im
Orte 10 Pfennig Gebühren erhoben worden sind.
Die Erhebung hat sowohl bei Pausch wie auch bei
Grundgebührenanrufen stattgefunden. Dies wi-
derspricht den Vorschriften der Fernsprechanstalt-
ordnung, wonach ein Pauschgebührennehmer
die Benutzung seines Anschlusses im Orte Dritten
nur unentgeltlich gestatten und gegen eine Grund-
gebühr angelassener Teilnehmer sich nur die
Ortsgebührengebühr von 5 Pfennig erhalten lassen
darf. Die Erhebung von Vergütungen darüber
hinaus stellt eine mißbräuchliche Benutzung des
Fernsprechers seitens des Inhabers des Anschlusses
dar, die mit der sofortigen Aufhebung des Anschlusses
bedroht ist.

* Warnung vor Übernahme von Fikalien. Eine
Art schwindelhafter Fikalienhandlung ereignet in letzter
Zeit die Aufmerksamkeit der Aufmerksamkeit der
trafliche zur Bekämpfung der Schwindelhandlung
in Völs, Parade Nr. 1. Personen, die sich einige
tausend Mark geparkt haben und ihr Geld nun-
mehr nuchbringend anlegen wollen, lassen sich durch
übermäßige Versprechungen verleiten, gegen so-
fortige Zahlung von mehreren Tausend Mark oder
Siegeln v. kurzfristigen Bescheinigungen in irgend einem
Orte eine Fikalie zu übernehmen, darauf, daß das
ganze Warenlager in seinen Besitz übergeht und
der bereits bezahlte oder noch zu zahlende hohe
Betrag als Kaufpreis für das Warenlager gilt.
Der Ausgang ist dann nicht selten der, daß die Fi-
kale in Bezug auf Geschäftsumsatz und Verdienst
den gehegten Erwartungen nicht entspricht, daß
aber der Fikalienleiter nicht mehr loskommt, weil er
die Waren ja gekauft hat. Muß er sich dann doch zur
Verwertung der Waren entschließen, etwa weil Un-
kosten und Lebensaufwand nicht mehr zu erwin-
gen sind, dann zeigt es sich, daß die Waren zum
allergrößten Teil viel zu teuer eingekauft sind
und daß sie nur mit großem Verlust verkauft wer-
den können. Es kann daher nicht dringend genug
vor der Übernahme von Fikalien, in die der Ueber-
nehmer nicht einen ganz genauen Einblick hat, ge-
warnt werden. Beschwerden sollte man der ein-
gangs erwähnten Zentralstelle vortragen.

* Verkehrsverkehr. Im Reichspostgebiet ist
die Zahl der Kontingente Ende August 1913 auf
82 545 gestiegen (Jugang im Monat August 823).
Auf diesen Postkontingenten wurden im August ge-
bucht 1395 Millionen M. Güterfrachten und 1394 Mi-
llionen Postfrachten. Das Gesamtgutachten der
Kontingente betrug im August durchschnittlich 108,2
Millionen Mark. Im Verkehr der Reichspostge-
biete mit dem Postparlament in Wien, der Post-
parlament in Budapest, der luxemburgischen und bel-
gischen Postverwaltung sowie den schweizerischen
Postbüros wurden 6,7 Millionen M. umge-
setzt und zwar auf 2080 Uebertragungen in der
Richtung nach und auf 1320 Uebertragungen in der
Richtung aus dem Ausland.

* Rhebe, 21. Sept. Heute fand im Saale des
Herrn Hengstmann eine Verammlung der St.
Josephskrankenkasse, welche mit dem 1. Januar
1914 zur Allgemeinen Ortskrankenkasse für die
Stadtkommune Anhalt, Amt Döberitz-Werth, so-
wie die Kempter Döringen und Rhebe überführt
wird, statt, die recht zahlreich besucht war. Herr
Vorsitzender Herr Hengstmann hielt einen
klaren Vortrag über die Bedeutung der kom-
menden sozialen Wahlen nach der neuen Reichs-
versicherungsordnung. Besonders hervorgehoben
wurden die Wahlen zu den Organen der Kranken-
kassen, welche recht bald schon getätigt werden müs-
sen. An der Hand von Beispielen zeigte Redner
die Aufgaben des Ausschusses und des Vorstandes
in den Krankenkassen. Hieran schloß sich eine in-
teressante Diskussion, aus der zu ersehen war, daß
den Anwesenden das Thema nicht unbekannt war,
und daß sie den Redner verstanden hatten. U. a.
wurde auch betont, daß der Vorstand der oben ge-
nannten Allgemeinen Ortskrankenkasse den Bezirk
Rhebe bei den zu wählenden Ausschuhmitgliedern
wohl nicht, der Mitgliederzahl entsprechend, berück-
sichtigen habe. Es wurde dem Vorstand der St.
Josephskrankenkasse gegenüber die dringende Bitte
ausgesprochen, Hergegen Beschwerde zu führen.
Nachdem dann die Bitte der Ausschuhmitglieder als
Vertreter der Versicherten festgestellt war, wurde
die Versammlung, an der auch der Herr Pfarrer
wie auch der Herr Amtmann von Rhebe teilnah-
men, geschlossen.

* Suderwisch, 21. Sept. Bei dem heute nach-
mittag hier stattgefundenen Wettspiel zwischen der
Jugendmannschaft des Fußballklubs „Viktoria“ und
der Jugendmannschaft des „Bocholter Fußballklubs
1900“ siegte ersterer Verein mit 8:0 Toren.

* Besele, 22. Sept. Unwetter und Blitzschlag.
Ein schweres Gewitter begleitet von Hagel und ei-
nem wolkenbruchartigen Regen, ging gestern Abend
über unseren Ort nieder. Gegen 7¼ Uhr schlug
der Blitz in das Haus des Kaufmannes Semmeling
ein und zündete. Die beiden Feuerwehren, die
freiwillige und die Zwangswehr erschienen in
aller Eile auf der Brandstelle und verhinderten
durch ein energisches Eingreifen die Weiterverbrei-
tung des Feuers. Der Schaden ist durch Verlösch-
ung gedeckt. — Das prompte und sachgemäße Vor-
gehen unserer beiden Wehren stellte ein schönes
Zeugnis aus für ihre vorrreffliche Organisation.

Neueste Nachrichten und Drahtberichte.

Radium-Ankauf.
w Dorimund, 22. Sept. (Telegr.) Die Stadt
verordneten bewilligten 50 000 M. für die Beschaf-
fung von 100 Milligramm Radium für Krebsbe-
handlung.

Kaiserbesuch.
w Köln, 22. Sept. (Telegr.) Der Kaiser trifft
voraussichtlich Mitte Oktober zu einem eintägigen
Besuch des Prinzenpaares Adolf von Schaumburg-
Lippe hier ein. Von hier aus fährt der Kaiser nach
Trier zur Einweihung der neuen Brücke und zur
Besichtigung sämtlicher Sehenswürdigkeiten der
Stadt.

Das Marineflugzeug 2 1 gänzlich verloren.

* Guxhaven 22. Sept. Die beiden Bergungs-
dampfer Albatros und Kaiser des Norddeutschen
Bergungsvereins, die zum Auffuchen des Wracks
des Marineflugzeuges 2 1 ausgesandt waren, sind
unverrichteter Dinge nach hier zurückgekehrt. Die
beiden Dampfer haben 48 Stunden lang die Un-
tergangsstelle im weiten Ozean abgesehen, je-
doch nichts gefunden. Das bestätigt die Annahme,
daß das verhältnismäßig leichte Wrack des Luft-
schiffes nach dem Untergang noch unter Wasser
weit fortgeführt ist. Ein weiteres Nachsuchen nach
dem Wrack, das vordem auch schon tagelang von
Bergungsdampfern betrieben worden war ist demnach
als völlig zwecklos ausgeschlossen.

Des Mörders Grassers Gnadenbesuch abgelehnt.

* München, 22. Sept. (Telegr.) Der Prinz-
gent lehnte das Gnadenbesuch des zweimal zum
Tode verurteilten Grassers der am 17. Mai d. J. den
Militärattache der preussischen Gesandtschaft von
Geminis und den Oberwachmeister Vogländer er-
schossen hat, ab.

Zum Besuch des griechischen Königs in Paris.

* Paris, 22. Sept. Präsident Poincare besuchte
heute nachmittag den König von Griechenland in
seinem Hotel. Beide Staatsoberhäupter unterhielt
ten sich 40 Minuten lang herzlich miteinander.

Auslands-Verordnung.

* London, 22. Sept. (Telegr.) Die streikenden
Eisenbahnbediensteten in Liverpool und Bir-
mingham nahmen heute morgen die Arbeit wieder
auf.

Türkische Jugendländchen an Frankreich.

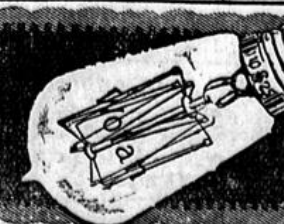
* Konstantinopel, 22. Sept. Die Worte mochi
Frankreich für die Gewährung einer Anleihe von
700 Millionen Francs eine Reihe wichtiger Jugen-
ländchen. Außer den bedeutenden Vorschritten in
den Häfen von Haifa, Beirut und Jeddah wird
Frankreich auch die Ausfuhr und den Betrieb
einer ganzen Reihe von Eisenbahnen in Arabien
übertragen werden. Die Linie Haifa-Ramat die
das ägyptische Bahnnetz mit dem französischen-palli-
nischen verbinden wird, soll ebenfalls unter fran-
zösische Aufsicht gestellt werden.

Ein Segen für Raucher
DOYEN
Cigaretten
3 Pfg
Adler Compagnie Act. Ges.

Allen voran ist die an Milde, Feinheit und
glänzender bewährte und
äußlich warm empfohlene **Myrrhollinseife**.

Eine ganze Familie hat Freude und Nutzen
durch die vielseitige Unterhaltung und praktische
Belehrung, die jedes Heft der beliebten „Moden-
Zeitung für Deutsche Haus“ bietet. Die Hefte
bringen wöchentlich 1. Moden für Erwachsene und
Sonderbeilagen 2. Moden für Kinder und
Wäsche für Erwachsene und Kinder mit gebrauch-
fertigen Schnittmusterbogen in jedem Heft. Gebie-
gene Romane der beliebtesten Schriftsteller und be-
lehrende illustrierte Artikel aus allen Gebieten des
Wissens sowie Rezepte für die Kinderwelt bieten je-
dem Familienmitglied Unterhaltung u. Anregung.
Die Beilage „Illustr. Chronik der Zeit“ bringt die
interessantesten Zeitereignisse im Bild. Die „Moden-
Zeitung für Deutsche Haus“ kostet nur 15 Pfennig
wöchentlich oder 1,80 M. vierteljährlich. Damen, die
auf den unterhaltenden Teil weniger Wert legen,
und nur Moden, Wäsche und Sonderbeilagen wün-
schen, bestellen die „Praktische Damen- und Kinder-
Mode“ (vierteljährlich 25 Pfg. oder 1,50 M. viertel-
jährlich). Alles Nähere wollte man aus dem unserer
heutigen Nummer beiliegenden Prospekt erfahren.
Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und
Postanstalten entgegen.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Josef
Weber; für das Feuilleton: G. Temming; für
den Reklamen- und Anzeigenteil: G. Temming.
Notationsdruck und Verlag: J. & M. Temming.
Sämtlich in Bocholt.

Wotan  **Draht-Lampe**
mit gezogenem Leuchtlicht
Erhalten bei den Elektrizitätswerken und Installateuren



Statt besonderer Anzeige.

Heute nachmittag 3 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der

Königliche Lotterie-Einnnehmer

Rudolf Frentrop

Inhaber des Eisernen Kreuzes
im 69. Lebensjahre.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Louise Frentrop geb. Christ,

Dortmund, Bocholt, Köln, Bochum, Recklinghausen - Süd,
den 21. September 1913.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 25. ds. Mts.,
10 1/2 Uhr vom Trauerhause Schliepstrasse 4 aus statt.



Am Sonntag, den 21. cr. verschied in Dortmund nach längerer schwerer Krankheit der Mitinhaber unserer Firma

Herr Rudolf Frentrop

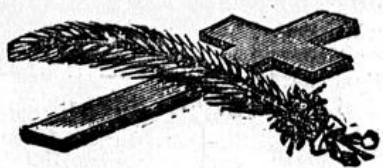
im 69. Lebensjahre.

Der Verstorbene hat mehr als 30 Jahre seine reichen Kenntnisse und Erfahrungen unserer Firma gewidmet und mit regem Interesse bis zu seinem Tode die Entwicklung derselben verfolgt und gefördert.

Wir werden dem Entschlafenen dauernd ein ehrendes Andenken bewahren.

BOCHOLT, den 22. September 1913.

Frentrop & Co.



Hiermit erfüllen wir die traurige Pflicht, von dem gestern zu Dortmund erfolgten Ableben des

Herrn Rudolf Frentrop

Kenntnis zu geben.

Aus gesundheitlichen Rücksichten war der Entschlafene im vergangenen Jahre gezwungen, aus dem Aufsichtsrat unserer Gesellschaft, dem er in den letzten 5 Jahren als Vorsitzender und seit dem Bestehen unserer Firma als Mitglied angehörte, auszutreten.

Als Mitbegründer unserer Firma hat er uns stets mit regem Interesse mit seinen reichen Erfahrungen und Kenntnissen zur Seite gestanden und werden wir ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

BOCHOLT, den 22. September 1913.

Baumwollspinnerlei Rothe Erde
A.-G.

Heinrich Storm,

Bocholt,
Gartenstr. Nr. 6, Telefon 183,
empfiehlt seine

Hauderei

zur geß. Benutzung bei Hochzeiten, Kindtaufen, Geschäfts- und Vergnügungstouren usw. Stellung sämtlicher Wagen ein- und zweispännig.

Fein geschnitzte
Oberammergauer

Känge- und Stehkreuze

in grosser Auswahl.

J. & A. Temming.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,
Sonntag, 21. Sept., vormittags 8 Uhr meine
liebe Frau, unsere gute Mutter, Grossmutter,
Schwester und Schwägerin

Frau Franz Böing

Anna geb. Rötterling

nach kurzer Krankheit, versehen mit den
hl. Sterbesakramenten und wohl vorbereitet
durch einen christlich-frommen Lebenswandel,
im vollendeten 60. Lebensjahre zu sich in die
Ewigkeit abzurufen.

Wir empfehlen die Seele der Verstorbenen
der christlichen Fürbitte.

Bocholt, Wertherbruch, Walsum, Gelsen-
kirchen, Alpen, Gaanderen (Holland),
den 21. Sept. 1913.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Das hl. Seelenamt ist am Mittwoch morgen
8 Uhr in der St. Josephskirche, darnach die
Beerdigung von der Kirche aus, wozu frdl. ein-
geladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung
erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Anzeige als
solche zu betrachten.

Suche per sofort ein nettes

Kindermädchen

nicht unter 15 Jahren, welche Liebe zu einem Kinde hat.

Frau Otto Schorbel, Noustr. 24.

Achtung, Radfahrer!

Gabe einen großen Posten

Mäntel und Schläuche

mit Schönheitsfehlern in prima Qualität enorm billig abzugeben.

B. Dücking, Fahrradhandlung, Rhede,

Herrnstrasse 442.

Sämtl. Reparaturen an Fahrrädern

werden in eigener Werkstatt prompt und billig ausgeführt.

Achtung! Achtung!

Noch nie dagewesen

Bringe große Posten

Schuhwaren aller Art,

Anzüge, Hosen, Herrenmäntel, Socken, Taschentücher, Hüte, Mützen,
Schirme usw. zu auffallend billigen Preisen zum Verkauf.
Wenn Sie beim Einkauf eine Handvoll Geld verdienen wollen,
dann eilen, eilen Sie nur zum

Kaufhaus Fortuna,

Bocholt, Kavarbistr. 18, Inh. L. Strumwasser.

VERLANGEN SIE UBERALL IMPING'S

KRAFT-KORN

BESTER ERSATZ FÜR BOHNENKAFFEE

UBERALL 3 HABEN

Franz Trauben

1 Pfund 30 Pf.

Braun's

Import-Haus.

Zur Desinfektion

der Gruben etc.

empfehlen

Carbolkalk, Chlorkalk,

Creolin, Lysol, Vitriol,

Carbolsäure etc.,

sowie sämtliche von der hohen

Behörde vorgeschriebenen

Desinfektionsmittel.

Gehr. Stelner

Drogerie zum weißen Kreuz,

Kaiserstr. 3.

Erstes und größtes Geschäft

der Branche am Platze.

Mitglieder der West-

falia treten der Kran-

kenkasse des Ver-

bandes kath. kaufm.

Vereinigungen

Deutschlands bei.

Auskunft erteilt

Engelbert Schmitz,

Kaiser Wilhelmstr.

Badethermometer

in verschied. Ausführungen

empfiehlt

Drogerie BRUNS,

Nordstraße 22.

Großer, schöner

amerik. Ofen

zu verkaufen.

F. Oshmen,

Zwangsversteigerung.

Am Samstag, d. 24. Sept.

1913,

nachmittags 2 Uhr,

werde ich in der Wirtschaft

Reibitz, Nordstraße, folgende

Gegenstände:

1 Sofa mit Umbau, 1 Bücher-

schränk, 1 Kleiderschränk,

1 Bettstelle

Öffentlich meistbietend zwangs-

weise gegen Barzahlung ver-

steigern.

Bothe,

Versteigerungsamt,

Gellertstr. 24.

Per sofort ein probates

Mädchen

für ganze oder halbe Tage gesucht

No. 104 in der Exped. d. Bl.

Schmied,

versteht in Kupf- u. Wagnerschlag,

findet dauernde Stelle.

Hug. Böhm, Wesel a. Rh.,

Dampfschiff u. Hölzwerk.

Ein junger

Anstreichergehilfe

für dauernd gesucht.

Theod. Buschhoff,

Rhede, Bahnhofstr.

Neue Bremen

Südfrucht-engros

Firma sucht für Bocholt u.

Umgebung tücht. erstklassigen

Verarbeiter gegen gute Provision.

Offerten unter H. 8127 an

W. H. Schellor, Annancen-

Expedition Bremen.

Junger Mann

zum Weißbrennen und andere

Arbeiten gesucht.

Jansens Brotfabrik.

Schulreifer

Knabe

für leichte Arbeit gesucht.

Heinrich Fahrenbrück.

Einfamilienhaus

zum 1. Oktober evtl. später zu

mieten gesucht.

Off. u. K. K. 34 an die Exp.

ds. Blattes.

Die 1. Etage

Oberstraße 53

ist per sofort oder später zu

vermieten. Näheres

Wunderstraße 11.

Geschäftslokal

ev. mit Wohnung an Haupt-

straße zu vermieten.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Herrschäftliche

Ober- od. Unter-

Wohnung

mit Gärtchen, Centralheizung

und allen Bequemlichkeiten ver-

fügen, zu vermieten.

Diepenbroek, Kirchstr. 15

Die an der Vereinsstraße ge-

legene von Herrn Faktor A.

Bertormann benutzte

Wohnung

von 6 Räumen, mit allen Be-

quemlichkeiten, ist per 1. No-

vember anderweitig zu vermieten.

Glossert,

Berlinstraße 8.

Ladenlokal

Dingesteele Chaussee 741

mit geräumiger

Unterwohnung

(neu eingerichtet) zu vermieten.

Auskunft erteilt

Bornh. Valk, Gellertstr. 14

Bauplätze und

Arbeiterwohnungen

sind billig zu verkaufen.

Laurenz Rappers.

Schülern und Schülerninnen

wie

Nachhilfe

im Französischen und Eng-

lischen erteilt

Näheres in der Exped. d. Bl.

4. Etage

Zimmer

zum 1. Okt. zu mieten gesucht.

Zu erst. in der Geschäftsstelle

ds. Blattes.

Möbl. Zimmer

mit voller Pension

per sofort zu vermieten.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Freundlich

möbliertes Zimmer

mit voller Pension per 1. oder

15. Oktober zu vermieten.

Näheres Bremenstr. 7, dort.

2-4 unmoblierte

Zimmer

mit Nebenzimmer in herrschaftl.

Hause zu vermieten.

Nä. in der Exped. d. Bl.

Wer verkauft sein Haus, gleich

welcher Art, auch mit Geschäft,

Werkstätte oder Landwirtschaft in

Bocholt oder Umgegend? Wer,

sobald erb. an W. Baronthin,

Wiesfeld, postlagernd.

Wer spult

30" Kreuzspulen

in Bohrt? Offerten erbeten.

J. Hoeking,

Neuentwerp d. Rhine.

Wer liebt

ein arties, reines Gesicht, jugend-

liches Aussehen und blendend

schönen Teint, der gebrauchte

Stedenpferd-Seife

(die beste Milchwäsche-Seife)

zu St. 50 Pf. Die Wirkungen zeigt

Dada-Cream

welcher rote und rüßige Haut

weiß und sammetweich macht.

Tube 50 Pf. bei

Ges. H. G. G. u. H. H. H.

(Jnh. Bringenberg),

in Rhede: F. Braun,

H. Weinberg, u. J. G. G. G.

Eine Zuglampe,

eine Glühlampe

13. Westf. Handwerfertag.

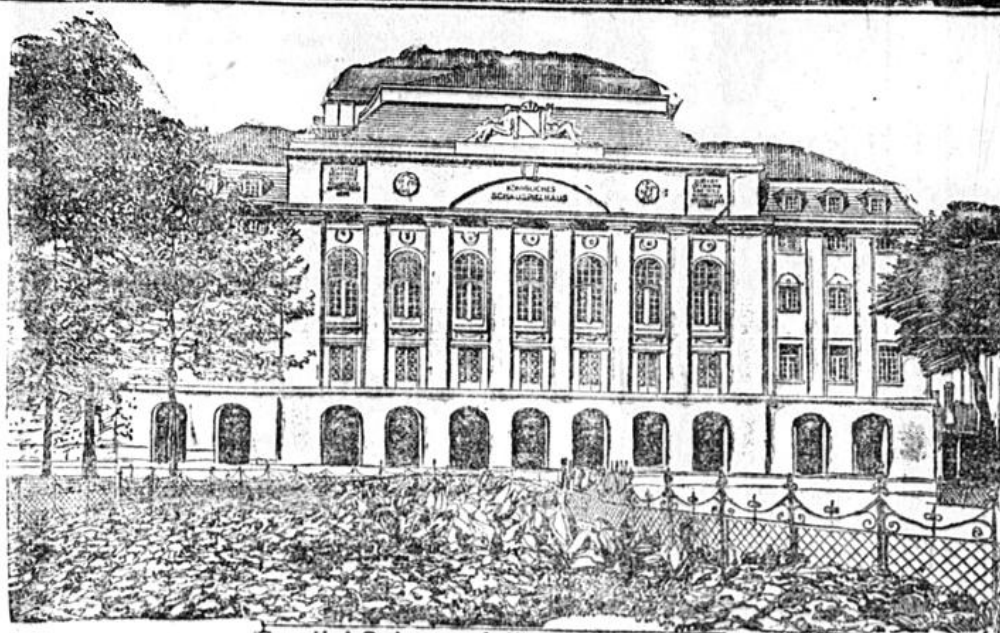
* Gasse, 21. Sept.

Unter sehr reger Beteiligung wurde heute hier der 13. Westfälische Handwerfertag abgehalten, deren Verhandlungen Herr Schneidermeister i. R. Möller-Dortmund mit den üblichen Begrüßungen und einer in einem Kaiserhoch endenden Ansprache eröffnete. Den Verhandlungen wohnten u. a. bei Vertreter der Stadt Gasse und der Handwerkskammern Dortmund, Münster und Münster. In seiner Begrüßungsrede berührte der Vertreter der Stadt Gasse, Herr Bürgermeister Frank, verschiedene Handwerksfragen, u. a. auch das Vermögensverhältnis, dabei betonend, daß hierbei auch die Interessen der Gemeinde und Sparfunktionsgründe eine Rolle spielen.

Über „Die brennendsten Fragen des selbständigen Handwerks“ und über „Die Ziele des Handwerkbundes“ berichtete nach den üblichen Begrüßungen in eingehender Weise der Vorsitzende des Bundes der Handwerker, Herr G. Voigt-Berlin-Friedrich. Medner begründete in eingehender Weise die Notwendigkeit der Errichtung des Bundes der Handwerker, welcher nicht dazu geschaffen sei, um die Handwerkskammern zu bekämpfen, sondern er soll sie unterstützen. Der Handwerkbund gehört seiner bestimmten politischen Partei an, sondern vertritt ausschließlich Handwerkerinteressen und strebt die völlige Selbstständigmachung des Handwerks an, damit letzteres zur Geltung und zum Einfluß gelangt. In erster Linie müsse die Bekämpfung der 1000 der Gewerbeordnung angeordnet werden, damit es den Innungen ermöglicht werde, die Entlohnungsweise ihrer Mitglieder festzusetzen. Im Zusammenhang mit dieser Forderung steht auch die Einführung des Vermögensnachweises für das Handwerk. Ferner erklärte der Medner die Stellung des Handwerkers zum heutigen Fortbildungsschulwesen. Letzteres werde von der Regierung immer mehr zu Gunsten der Pädagogen und zum Schaden des Handwerks ausgebaut. In diesem Bestreben der Regierung liegt die Ursache des Kampfes des Handwerks gegen die heutige Fortbildungsschule zu liegen, in welcher das Handwerk gar nichts mehr zu tun habe. Sodann erklärte der Medner die Stellung der Handwerker zur neuen Mittelstandsbewegung und empfahl, auf keinen Fall zu deren Gunsten die selbständige Organisation der Handwerker aufzugeben, trotzdem eine große Vereinigung der produktiven Stände sehr erhaltenswert erscheint.

An der sehr lebhaften Ansprache beteiligte sich auch der Vertreter des neuen Mittelstandesverbandes für Rheinland und Westfalen, Herr Dr. Tölgel, welcher die Beziehungen des genannten Verbandes näher erläuterte. Im Anschluß an den Vortrag des Herrn Voigt wurde eine vom Vorstände vorgeschlagene Entschließung angenommen, in welcher die Einführung des allgemeinen Vermögensnachweises als eine unumgängliche Notwendigkeit bezeichnet wird. Es wird gleichzeitig von den Handwerkskammern verlangt, daß sie zum Mindesten eine entschiedene Propaganda für die Einführung des schon 1905 von dem Kölner Handwerkskammertag verlangten Vermögensnachweises für das Handwerk in die Wege leiten. Ferner wurde eine vom Herrn Voigt vorgeschlagene Entschließung angenommen, in welcher bezüglich des Schutzes der nationalen Produktion verlangt und als notwendig bezeichnet wird, daß bei den bevorstehenden Handelsvertragsverhandlungen auch die Interessen des deutschen Handwerks mitberücksichtigt werden.

Der Bericht über den Stand der Sterbefälle für die selbständigen Handwerker in der Provinz Westfalen erstattete Herr H. W. Cramer-Dortmund.



Das Kgl. Schauspielhaus in Dresden.

In feierlicher Weise wurde dieser Tage das neue Kgl. Schauspielhaus in Dresden eröffnet. Das neue Theater zeigt eine schöne und solide Ausführung. Es war nicht beabsichtigt, einen Prunkbau zu schaffen, der die übrigen Bühnenhäuser in den Schatten stellt. Vielmehr zu schlicht stellt sich in seinen modernen Architekturformen die äußere, von einem roten Doppeldach bedeckte Sandstein-

Die Einnahmen betrugen 12 873,38 M. und die Ausgaben 10 925,71 M. Unter den letzteren befinden sich 4800 M. angezahlte Sterbegelder und 4848,40 M. Sparfunktionsentlagen. Das Gesamtvermögen der Kasse, deren Mitgliederzahl sich im Berichtsjahre um 20 verringert hat, beläuft sich auf 41 642,38 M. Der Jahresbericht wurde genehmigt und die Entlastung einstimmig erteilt.

Herr Landtagsabgeordneter Enler-Bensberg erstattete den Bericht über die Verhandlungen des preussischen Abgeordnetenhauses. Soweit Handwerksfragen in Betracht kommen. Endlich sprach noch Herr Schuhmachermeister Vindenberg über die Handwerkspreise, worauf nach mehrstündiger Dauer die Verhandlungen ihr Ende erreichten.

Heer und Flotte.

Durchführung der Wehrverlage.

Mit dem Monat Oktober rückt die Zeit heran, in der die umfangreichen Bewilligungen des deutschen Reichstages vom letzten Sommer für die Umgestaltung des Heeres in die Tat umgesetzt werden sollen. Wie erinnert, handelt es sich hierbei in Reformen, die außer den vielumstrittenen sechs Reiterregimenten, welche als Reiterregiment zu Pferde die Nummern 8 bis 13 führen werden, um 15 Infanteriebataillone als dritte Bataillone für die bisher nur deren zwei umfassenden Regimenter, ferner um 14 Maschinengewehrkompanien für Infanteriebataillone, 15 Feldartilleriekompanien, 14 Radfahrerkompanien und schließlich um technische Verbände um 3 Pioniere, 2 Luftschiffe, 4 Fliegerbataillone und 1 Telegraphenbataillon. Die Normierung der neuen Truppenteile erfolgt durch Abgaben seitens der bereits bestehenden Verbände, und der Ausfall an deren Sollstärke muß durch erhöhte Aushebungsziffern gedeckt werden. Ebenso wird das zur Einleitung

lassende dar. Auf dem Giebel steht Aufschrift der Gotische Verspruch „Altes bewahrt mit Treue, freundlich aufgefachte Neu“ und rechts der Schulerische Vers „Schönheit ist ewig nur eine — doch mannigfaltig wechselt das Schöne“. Bei der Innenausstattung sind alle Errungenschaften der modernen Technik verwendet.

und Ausführung erforderliche Material den vorhandenen Beständen entnommen, die durch entsprechende Neubeschaffungen wieder ergänzt werden müssen. Es entsteht somit eine vom Normalzustand abweichende Übergangszeit, bis d. durch Vergabe ausgebildeter Mannschaften u. eines Teiles ihres Wirtschaftsbefandes unter ihrem Einsatz stehenden alten Truppenteile und die neuformierten Verbände durch Ausbildung des hinzutretenden Ersatzes und durch Beschaffung des vorgeschriebenen Quantums an Bekleidung und Ausrüstung in voller eintägiger Verfassung dastehen. An Rekruten sind hierzu mehr einzustellen als bisher 38 467 Mann. Davon entfallen auf die Infanterie 107 794 Unteroffiziere, 617 798 Mann und 1294 Militärbefugte, was an Kopfzahl die Ziffer 793 278 ergibt.

Gewerkschaftliches.

Erfolge der christlich-nationalen Arbeiterkassen bei den Krankenkassenwahlen.

In Köln, der rheinischen Metropole bestanden bisher 16 Ortskrankenkassen. Bei der letzten Umwandlung wurden von den 16 Ortskrankenkassen 14 aufgelöst und der großen allgemeinen Ortskrankenkasse nebst den 8 aufgelösten Betriebskrankenkassen einverleibt. Bisher hatte die christlich-nationale Arbeiterkassen in Köln nur in einer Ortskrankenkasse auf Grund von Vereinbarungen mit den Geg-

nern die Hälfte der Vertreter in der Generalversammlung und im Vorstand ausgebildet erhalten. In den übrigen Krankenkassen Köln, mit Ausnahme der Krankenkassen der städtischen Arbeiter, herrschte auf Grund der früheren Majoritätswahl die Sozialdemokratie unumstritten. Bei den nun am 2. und 3. September stattgefundenen Wahlen wählten der großen allgemeinen Ortskrankenkasse Köln, die über 100 000 Mitglieder umschließt, errangen die christlich-nationalen Arbeiter einen höchst beachtenswerten Erfolg. Sie vereinigten auf ihre Kandidaten 6252 Stimmen. Die sogenannten freien Gewerkschaften brachten es auf 6762 Stimmen. Demnach fielen von den 40 Ausschusssitzgebern den christlich-nationalen Arbeitern 19 und den sozialdemokratischen 21 zu. Im Vorstand der Kasse wird auf Grund des Verhältniswahlrechts jede Partei je über die Hälfte der Vorstandsposten verfügen.

Auch die Krankenkassenwahlen in Godesberg a. Rhein sind für die christlich-nationalen Arbeiter gut ausgefallen. Die christliche Liste erhielt 522, die sozialdemokratische 266 Stimmen, die erstere somit 20, die letztere 10 Vertreter. Von den 700 Personen, die ihre Stimme abgaben, waren 331 Frauen. Bei der Wahl 1910 erhielten die christlich-nationalen Arbeiter nur 202, die Sozialdemokraten 224 Stimmen.

Bei der neu zu bildenden Ortskrankenkasse der Bürgermeisterei Duisdorf erhielt die christliche Liste 101, die sozialdemokratische 40 Stimmen oder 15 bzw. 5 Vertreter.

In Unna i. W. ist die gesamte Liste der christlich-nationalen Arbeiterkassen gewählt, weil die sozialdemokratische Liste von der Behörde als ungültig erklärt werden mußte.

In Mülheim (Rhein) wurden bei der Ortskrankenkassenwahl für die christlich-nationale Liste 666 Stimmen abgegeben, während die Sozialdemokraten nur 558 Stimmen aufbrachten. Die christlichen Arbeiter stellen 16, die Sozialdemokraten 14 Vertreter zum Ausschuss der Krankenkasse.

Auch an diesen Beispielen ist zu ersehen, daß die christlich-nationale Arbeiterkassen wohl Erfolge erringen kann, wenn sie ihre Kraft konzentriert und die notwendigen Vorarbeiten für die Wahlen rechtzeitig in Angriff nimmt.

Landwirtschaftliches.

80. Rheinische Provinzialausstellung in Essen.

* Essen, 22. Sept. Nachdem schon am Samstag, wie gemeldet, der Besuch der landwirtschaftlichen Ausstellung freigegeben war, brachte der geistliche Sonntag den feierlichen Eröffnungstag, d. mittags 12 Uhr im Ehrenhof stattfand und zu dem sich eine große Schar illustrierter Gäste an deren Spitze der preussische Landwirtschaftsminister Herr v. Schorlemer-Meser, sowie die Fürstin zu Wied, befannten. Eine Tochter des Königs von Württemberg und der Fürst zu Wied mit Herrn Dr. Krupp von Böhlen eingefunden hatten. In Erweiterung auf die Begrüßungsworte des Präsidenten der Landwirtschaftlichen Vereins für Rheinpreußen, Dekonomierat Küßling, sowie des Direktors der Lokalabteilung Essen, Landrat v. Eymer, hielt Herr v. Schorlemer eine kurze, aber bemerkenswerte Ansprache, in der er auf die Notwendigkeit des Zusammengehens von Landwirtschaft und Industrie hinwies. An die Eröffnungsfest schloß sich ein Rundgang durch die Ausstellungshallen und nach dem Mittagessen eine Rundfahrt durch die neuen Villenviertel der Stadt, dem Stadtwald sowie durch den Alfreddhof und zur Margaretenhöhe. Der Besuch der Ausstellung war am geistlichen Tage ein ganz außerordentlicher.

Kleines Feuilleton.

Ein allrussisches Nationalmuseum.

In der russischen Reichsduma haben einige Abgeordnete vor kurzer Zeit angeregt, anlässlich des 100-jährigen Jubiläums des Kaiser Nikolaus ein allrussisches Nationalmuseum zu begründen. Dieser Plan beginnt nunmehr, wie der bei Kiewstadt und Wiermann erscheinende „Glasnik“ berichtet, festere Formen anzunehmen und sich zu einem höchst bedeutenden Projekt zu entwickeln. Als Grundriss des neuen Museums soll die große Krimkammer-Sammlung in Moskau dienen; sie wird nach den verschiedenen Richtungen hin ausgebaut werden. Das Haus des Krimkammer-Museums, einer der besten Bauten Moskaus, soll glücklicherweise erhalten bleiben, wie es ist; als Kern eines weit größeren Ganzen. An der Moskwa, in einem Teile des Alexanderparks, werden umfangreiche Neubauten entstehen, die sich an das alte Museum anschließen. Das Nationalmuseum wird ausschließlich Dinge enthalten, die sich auf Russland beziehen. Neben Abteilungen für Vorarbeiten, eine geographische Abteilung des Landes, ebenso wie unsere Tage illustrieren wird; eine ethnographische, die Auslands Völkerkulturen in ihrer Entwicklung zeigen wird; so dann noch die Abteilungen „russische Staatswesen“, „russische Wissenschaften“, „russische Kunst“, ferner eine geographische. Bemerkenswert ist der weitere Plan, die Reichsduma des allrussischen Nationalmuseums nicht als totes Kapital belassen zu lassen, sondern nach weisungswürdigen Wasser Volkswirtschaften in den einzelnen Sammlungen zu veranlassen.

Der Ventilator als Bazillenhahn.

Zwei französische Gelehrte, Langlais und Gauthier, haben einen interessanten Zusammenhang zwischen Ventilation und Bazillengehalt eines Raumes festgestellt. Sie beobachteten, daß sich

zu einer Zeit, wo sich der Ventilator eines Restaurants nicht bewegte, nur 2000 Bakterien im Kubikmeter Luft befanden. Nachmittags 5 Uhr, als der Ventilator eben in Bewegung gesetzt wurde, fanden sich bereits 12 000 Bakterien, abends 9 Uhr 20 000 und abends 10 Uhr, nachdem der Ventilator stundenlang gearbeitet hatte, sogar 27 000 Bakterien im Kubikmeter Luft vor. Sie haben daraufhin ihre Versuche in einem der größten Cafés in Paris fortgesetzt. 10 Uhr morgens, bei ruhigem Ventilator, ergab sich wieder die Zahl 2000. 9 Uhr abends stellten sie bereits 80 000 und abends 10 Uhr sogar 440 000 Bakterien fest. Die gleichen Versuche wiederholten sie im Theater. Bei Beginn der Vorstellung, als die Ventilatoren noch nicht arbeiteten, zählten sie 6000 Bakterien, während der zweiten Pause, als der Ventilator in Bewegung gesetzt wurde, 26 000 und in der dritten Pause 42 000. In einem gewöhnlichen Zimmer stellte sich das Verhältnis folgendermaßen dar: Bei ruhigem Ventilator 210, nach einer halbstündigen Bewegung des Motors 10 000 und nach einer einständigen Bewegung 18 000 pro Kubikmeter Luft. Die Gelehrten nehmen an, daß die Bazillen in erster Linie im Staube enthalten sind, der durch die Ventilatoren aufgewirbelt wird.

Englische Antiquitäten.

Während früher beinahe in allen Ländern Magistratspersonen sich durch eine besondere Tracht von den übrigen Sterblichen abzuheben suchten, hat sich heute dieser Brauch nur noch in England erhalten. Und zwar hauptsächlich in englischen Richtern und in den Magistratsbehörden. Es sind schon oft Versuche gemacht worden, diesen alten Brauch zu ändern oder zu beseitigen. Aber immer ohne Erfolg. Es sind sogar erst neuerdings genaue Vorschriften an die Richterfabrikanten und Hofschmiedeleuten ergangen. Die Form der Perücke richtet sich in erster Linie nach dem Grad der Stellung, dem Gehalt des Amtes. Je höher der Grad, desto größer die Perücke. Die Zahl der einzelnen Federn mit denen die Perücke geschmückt ist, ist streng vorgeschrieben. Ein Richter kann an der Zahl der Federn und an der Länge der Perücke sofort den Grad der betreffenden Persönlichkeit erkennen.

Die Richter des höchsten Gerichtshofes, deren Gehalt im Minimum ungefähr 100 000 Mark im Jahre beträgt, tragen die sogenannte „Rufbettem wig“, d. h. die große, alte Monarchenperücke. Diese Perücke besitzt zwei Flügel, die auf jeder Seite des Kopfes bis auf die Schultern hinunterfallen. Die Flügel sind mit mehreren Reihen großer, gleichmäßiger Federn geschmückt. Die Perücke der oberen Magistratspersonen wird aus feinem weißen Mohrhaar hergestellt und zwar wechselt die Feinheit des Haars mit dem Grad des Amtes. Der Preis einer solchen Perücke schwankt zwischen 300 und 400 Mark. Zimmerleute können sie, wenn sie sorgfältig gepflegt wird, ein ganzes langes Leben ausfallen. Die schneeweiße Perücke gibt dem Richter einsehen etwas Imposantes, Würdevolles. Wer sie befeuert zu ihrer vollendeten Wirkung noch der Höhe, die sie zu jeder höheren englischen Amtsgrad gehört. Sie sind so weit und lang, daß sich jeder Richter die Schleppe von einem besonderen Diener nachtragen läßt. Sie sind aus Seide hergestellt und mit Hermelin verbrämt. Die Breite bewegt sich zwischen 700 und 2000 Mark. Das Kostüm wird durch den Zweifelspunkt verkompliziert, der bei allen offiziellen Anlässen unentbehrlich ist, und den die Richter des obersten Gerichtshofes durchweg tragen — allerdings nicht auf dem Kopfe, sondern vor sich hin. In keinem Falle dürfen sie sich bedecken. Sogar nicht wenn es regnet. Die Perücke, das Sinnbild der richterlichen Gewalt, darf keinen Augenblick verdeckt werden. Die Richter der niederen Gerichte, deren Gehalt kaum die Hälfte der höheren Richter beträgt, müssen sich auch mit kleineren Perücken begnügen. Diese reichen gerade bis an die Ohren und haben keine Flügel nach unten. Sie bestehen aus gewöhnlichem Mohrhaar und sind einfach geflochten. Doch schwankt auch ihr Preis, je nach der Feinheit des Haars von 100 bis 320 Mark. Auch das Gewand der niederen Richter ist bedeutend einfacher. Es besteht aus gewöhnlichem Tuch. Auch dürfen diese Beamten keinen Dreispitz tragen. Die Perücke des Strafrichters ist genau von der des Zivilrichters verschieden. Sie enthält auf ihrem Scheitel einige schwarze Haarschnecken. Die berühmte „schwarze Witz“, die der Strafrichter bei der Verurteilung

eines Todesurteils aufsteht, ist in Wirklichkeit keine Mütze, sondern ein kleines Stützband, das er auf seine Perücke legt. Vor einem Richter, der eine Perücke trägt, darf nur der Advokat, der das Recht hat, ebenfalls eine Perücke zu tragen, plaudern. Der „Solicitor“, der gewöhnliche Anwalt, der noch keine Perücke tragen darf, darf auch nie das Wort an einen anwesenden Richter wenden. Die Perücke der Advokaten hat eine andere Form, als die der Richter. Sie ist weniger dick und starrer aufgeführt. Der Grad der Advokaten wird durch die Anzahl der Federn, die das Ohr umfassen angedeutet. Die „Kings Counsel“, d. h. die königlichen Richter, sind an drei großen Federn zu erkennen, während der gewöhnliche Advokat deren nur zwei tragen darf. Die Advokaten-Perücke läuft nach unten in eine große pyramidenförmige Kugel aus. Der Advokat darf vor Gericht nur dann das Wort ergreifen, wenn er mit Perücke und Kugel geschmückt ist. Es können aus dieser Bestimmung allerdings manchmal humoristische Verwicklungen entstehen, namentlich, wenn ein Advokat sich rasch eine Perücke ausstopfen muß.

Falsch verbunden.

Eine niedliche Telefongeschichte, die wie der „Gaulois“ berichtet, den Witz hat, durchaus wahr zu sein, hat sich letzten in Paris ausgetragen. Ein Mann, dessen Frau von einer plötzlichen Ohnmacht und von heftigen Schmerzen befallen worden war, telefoniert an den Arzt um Rat. Es entwickelt sich folgendes Gespräch: „Meine Frau befiel sich über allgemeine Schmerzen und über heftiges Seitenstechen. Was ist da zu machen?“ „Machen Sie ihr sofort warme Umschläge und dann...“ In diesem Moment wurde das Gespräch unterbrochen und der Beforgte hatte folgende wohlgemeinte Ratssage, der offenbar an die Adresse eines Kampfplatz-Befehlshabers gerichtet war: „Lassen Sie sie während überauswärtigen Stunden völlig abkühlen; dann schlagen Sie mit kräftigen Hammerschlägen die Schläden heraus, nehmen einen Wasserhahn und spülen Sie unter kaltem Wasser gründlich aus.“

Verpachtung in Rhede.

Die zum Schlosse Rhede gehörigen
Wiesen und Ackerländereien
sollen am **Freitag, den 24. d. Mts.**, des Vormittags von
9 Uhr ab in dem **Gerichtsmann'schen Saale** in Rhede
öffentlich meistbietend auf längere Jahre verpachtet werden.
Boholt, den 18. September 1913.
Gütlich Salm-Salm'sche Rentei.

Holz-Verkauf.

38 ausgewählte Eichenstämme,
auf dem **Freidhofe** in Rhede, sollen in 3 Losen verkauft werden.
Schriftliche Angebote sind bis zum **30. September, mor-**
gens 9 Uhr in der **Pastorat** zu Rhede abzugeben. Im der Offerte
ist jedes Los getrennt anzugeben, sowie auch jedes Los getrennt
dem Höchstbietenenden verkauft wird. Die Angebote werden in
Gründort etwa 10 Minuten früher geöffnet. Das Holz muß
schwarz gefärbt werden; Abfuhrweg wird anzuweisen.
Ausschreibung und Zahlungsbedingung ist der 18. Oktober.
Rhede, 21. September 1913.
Der Kirchenvorstand.

Journal-Lesezirkel.

Mit dem 1. Oktober beginnt ein neuer Jahrgang
unseres Lesezirkels und laden wir hiermit zum
Abonnement ein. Während seines neunzehnjährigen
Bestehens hat sich unser Lesezirkel immer weiter
verbreitet und sich dadurch die Anerkennung eines
großen Leserkreises in hohem Maße erworben. Die
beliebtesten und besten Zeitschriften, sowohl unter-
haltende als auch wissenschaftliche, sind in unserem
Lesezirkel vertreten, und zwar folgende:

Reichardt, Die Mitter, Hagenbe. Buch für Alle. Dahleim. Deutsche Romanzeitung. Christliche Frau. Dane, Die Gartenlaube. Gutachten. Grenzboten. Hauskatholik, Deutsch. Hochland. Kunst, Die. Regenbogen, hum. Blätter. Rundschau, Allgemeine.	Sonntagszeitung, Deutsch- lands Frauen. Kärner, Der. Neuer Band und Meer. Unbesum. Weltbühne & Krasen & Monatshefte. Vom Feld zum Meer. Welt, Die. Welt, Wie. Westermanns Monatshefte. Wild und Hund. Wochen, Die. Zeitung, Leipziger Anst. Zur guten Stunde.
--	---

Die Bezugsbedingungen unseres Lesezirkels,
welcher bekanntlich 8 Klassen umfaßt, sind in unserer
Buchhandlung gratis zu haben.
Damit beim Beginn des neuen Jahrganges keine
Verzögerung in der Lieferung des Lesezirkels ein-
tritt, bitten wir um recht baldige Anmeldung.

J. & A. Temming,
Boholt. — Fernruf 92.

Nebenverdienst!

Akquisitor

zum Sammeln von Zeitschriften-
Abonnenten gesucht.

Offerten mit Angabe der sonstigen Beschäftigung unter
J. Sehn. 5 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Für Schuhreparaturen

empfehle meine mit den besten Maschinen ausgerüstete
Werkstatt. Verarbeite nur bestes Rindleder.
Billigste Preise! Sauberste Ausführung!
Sofortige Bedienung!

Mechanische Schuhmacher Josef Lokes,
Schuhmachermeister, Realschulstr. 1.
Sämtliche fertige Schuhwaren billigst und feinste Ma-
Anfertigung.



DORTMUNDER KRONEN-BIER

in Flaschen

empfehle und liefert prompt

HEINR. SCHWAACK,

Gasthausstr. 21.

Telephon 72.

Alleiniger Kronenbier-Verlag

für Bocholt.

Empfehle in großer Auswahl:

Viehkessel

flache mit großer Feuerung

Waschkessel mit und ohne Krähnen,
Ersatzteile für Kessel sämtlicher Systeme,

Dezimalwagen, Gewichte,
Kartoffelquetscher, Kartoffelschaufeln,
Kuhketten, Zugketten, Düngergabeln,
Samenstreuer, Sturmleuchten, Kornschäufeln,
Milchtransportkannen.

Herde,

komplette Kucheneinrichtungen.

Ferner halte ich ein großes Lager in:

Dauerbrandöfen,

Amerikanisches und Irisches System.

blank geschliffene Bergische Öfen

bei kostenlosem Aufstellen zu den billigsten Preisen,

Otto Winkel,

Ravardstraße 19.

Boholt,

Ravardstraße 19.

Koch-Herde

mit der Schutzmarke



des Verbandes
Deutscher Herd-Fabrikanten

boten Gewähr für
erprobte Güte u. Preiswürdigkeit

Achten Sie daher beim Einkauf auf diese Marke!

Zwölf Stück neue künstlerische

Ansichtspostkarten

von Bocholt und Umgegend,
herausgegeben vom Verein für
Reinheitspflege.

J. & A. Temming.

B. Essing, Zigarren-Spezial-Geschäft, Rhede.

Als Namenstags-Geschenke

empfehle ich

Kistchen à 25 Stück von Mk. 1,50 an
Spazierstöcke, Pfeifen, Brieftaschen,
Portemonnaies,

Zigarren- und Zigaretten-Etuis sowie -Spitzen etc.
in großer Auswahl.

Mädchen und Frauen, auch Kin-
dern, mit dünnem, schwachem
Haar, zumal wenn Haarausfall
bedeutend ist.

Kopfschuppen

sich einwirken, sei folgendes Be-
währte und billige Rezept zur
Pflage des Haars empfohlen.
Wöchentlich 1 maliges Waschen
des Haars mit **Zucker's**
lomb. **Kräuter-Sham-**
pon (Pat. 20 Pf.), daneben
regelmäßiges kräftiges Einreiben
des Haarsbogens mit **Zucker's**
Original-**Kräuter-Haar-**
wasser (Pat. 1.25 u. 2.50 Pf.) u.
Zucker's Spezial-Kräu-
ter-Haarnährstoff (Dose
80 Pf.). Grobherbige Wirkung,
von Tausenden bezeugt. Gilt
bei **P. Rolf, Westfälische.**

Raus wegen Warenmangel
getrauen Herrenanzüge, Top-
pen, Hosen, Damenkleider
Schuhe und Wäsche, sowie
Möbel aller Art, zu sehr hohen
Preisen und komme sofort.
Bitte Karte.

Eigener Althandlung
Boholt Königsstr. 78.

Ergrautes Haar

erh. seine ursprüngl. feine Farbe
dauernd zurück mit: **Jugendhaar.**
Färbt absolut echt blond, braun,
schwarz. a. Cart. Mk. 250.
Nur bei:
Gedr. Steiner, Drogerie.

Koche mit Knorr

Knorr-Suppen sind durch ihre
stets gleichbleibende Qualität die
Lieblingssuppen der Hausfrauen
geworden. Jedes besondere Lebens-
mittel-Geschäft führt die Knorr-
Suppen in der charakteristischen
Würfelpackung, nämlich:

Weiße Würfel 3 Teiler 10 Stk. = 40 Sorten
Rote Würfel 3 Teiler 15 Stk. = 6 Sorten pilant.

Weniger anerkannt sind
Knorr-Safermehl, Saferflocken.



Passende Geschenke.

Beste
hervorragende Qualitäten
Silber u. Alfenide.
A. Bauhuis, Bocholt,
Uhren, Gold- u. Silberwaren.

Sort mit der Luftpumpe!

Sie sparen Zeit, Geld und Nerven, wenn Sie die
Pneumatikm-Füllungen
an Ihrem Fahrrad benutzen.
Keine Defekte, unvorstellbar gegen Räder, Spitz-
Stoße usw.

Preis per Stück 11 Mark.

Reinvertrieb:

Hermann Peltzer, Bocholt,

an der evang. Kirche. Fernruf 384.

Mehrere gebrauchte

Fahrräder

„Wanderer“, „Cito“, „Opel“ usw. gibt sehr billig ab

Bernh. Dücking

Fahrradhandlung, Rhede, Telephon Nr. 442.

Sämtliche Reparaturen

an Fahrrädern werden in eigener Werkstatt prompt und
billig ausgeführt.

F. Wolf,

Spezialgeschäft für Elektrotechnik,
Boholt (Westl.), Ravardstr. 43.

Fernsprecher 423.

Elektrische Einzelanlagen

jeden Umlanges und jeder Stromart.

Reparaturen

an
Dynamomaschinen, Elektromotoren
und Akkumulatoren.

Haus-Telephon- und
Signalanlagen.



Achtung!

Verzögerungshalber beabsichtige ich die Wohnung bei Bocholt
Riethestr. Nr. 94. **Wohnhaus** nebst Garten und ein
Grundstück, Größe 150 Ruten unter günstigen Bedingungen
unterhändig zu verkaufen.
Bernh. Dücking, Rhede, E. Straße Nr. 52/4.

für familie und haus.

Hauswirtschaft.

Hauswirtschaft.

花

18 Sie küßte ihn
„Ach, geh, Du
Ungnade fürchte
„Tue ich auch
wendend, such
ein Anliegen,
Sie schüttelte
gen lag schon r
„Diesmal ni
scheint in Geben
heißes ist eine
Zeit langem so
als in diesen T
Corkmann tat
te recht. Er war
sein Nie errei
über seinem We
heit überstuden
Lebens freuen.
zu rächen, hatte
Charakter bei h
die Verhältnisse
angehen, hatte di
Wesen zu durche
Er sah lächel
„Vielleicht be
gut, Kind. Und d
haben, die mir hi
sensustigsten Men
sittete ich es doch
rückte die schöne K
rückenehrte bin,
selbst meinen Ka
Die beiden B
Freundes von Co

hinter — an bestimmten Stellen, da er sie vor langen Jahren in Armen gekauften hatte. Es war eine Fülle und kostbare Mühsinn gewesen, und sie hatten noch immer nicht viel ge-

Idoneischen Fingern kam zu ihr hundert's Tausend gesendet
 schickte ihr ins Ohr: „Steh' auf! Geh' fort aus
 Jericho hinaus und auf den Gelbesieg. Dort, auf dem
 hohen Hügel bring' eine weiße Blume, die wie ein Leuch-

Don J.M. Romero

Don J.M. Romero

Idoneischen Fingeln kam zu ihr durchs Fenster gesogen
 schickte ihr ins Ohr: „Stichal Gerböl! Geh heut zur
 Herrschaft hinaus und auf den Seibenberg. Dort, auf dem
 hohen Hübel blüht eine weiße Blume, die wie funkelndes

Der 30. April 1841 war ein großer Tag für die Bremer Schifferwelt. Am bleichsten Tage hielt nämlich Jakob seine Wittivsvorlesung an der Universität. Dies war Ereignis, das vielleicht weniger wegen des Stoffes, den der

Mus. Jacob Grimm's Berliner Zeit.

Mus Jacob Grimms Berliner Zeit

Der 30. April 1841 war ein großer Tag für die Bremer Schifferwelt. Am bleichsten Tage hielt nämlich Jakob seine Wittivsvorlesung an der Universität. Dies war Ereignis, das vielleicht weniger wegen des Stoffes, den der

„Ich, beim Tode erkennend, das Streben ins Jenseitige“ mögen
 diese und nach diesem Tode er ruhsam liegen: „Nun bin ich
 noch ganz allein da.“